

Pressespiegel vom 08. bis 10.10.2011

Dresdner Neueste Nachrichten

"Dresden Nazifrei" lädt zum Aktivierungstreffen ohne Blockadeworkshop

Franziska Schmieder

Dresden. In rund vier Monaten, im Februar 2012, werden sich die Stadt Dresden, die Polizei und viele Bürger wohl wieder mit Naziaufmärschen, Gegendemonstrationen, polizeilichen Maßnahmen und Gedenkkultur beschäftigen. Am Freitag und Samstag rief das Bündnis "Nazifrei! - Dresden stellt sich quer", Verfechter der gewaltfreien Blockade von Naziaufmärschen, schonmal zum Aktivierungstreffen ins Hörsaalzentrum der TU Dresden.

Rund 200 Bündnismitglieder, Sympathisanten und Neugierige folgten dem Aufruf und trafen sich zu verschiedenen Workshops mit Themen wie "Gedenkkultur", "Vernetzung" oder "Aktiv werden". Aus ganz Deutschland waren zumeist junge Menschen angereist, unter anderem aus Darmstadt, Weimar, Görlitz und Gera, um gemeinsam zu diskutieren.

Einigkeit bestand darin, dass möglichst viele Menschen zu Gegendemonstrationen aktiviert werden müssen. "Wir müssen das Wissen umeinander weiter tragen", sagte ein Workshopleiter. Stilles Gedenken wurde größtenteils abgelehnt, auch mit Verweis auf die Junge Landsmannschaft Ostdeutschland, die im Februar Rechtsgesinnte zur Einreihung in die Menschenkette aufgerufen hatte. "Die Aktion wurde karikiert", so ein Teilnehmer.

Zum Thema Demonstration hingegen zogen sich die Meinungen weit auseinander. "Wir hatten Teilnehmer mit sehr sportlichen Ansprüchen an Demos, aber auch solche, die mit ihren Familien und Kinder hingehen möchten", erzählte der Leiter des Workshops "Aktiv werden". Wichtig ist dem Bündnis Nazifrei das Augenmerk auf die gewaltfreie Blockade. Ein Blockadeworkshop war im Vorfeld abgesagt worden. "Wir werden dieses Training zeitnah anderweitig durchführen", erklärte ein Mitglied des Bündnisses.

Zum Abschluss des Aktivierungstreffens begaben sich viele Teilnehmer mit Transparenten auf die Brücke, die vom Hörsaalzentrum zur Mensa Bergstraße führt. Mittels Megafon wurden dort für einige Minuten Protestrufe á la "Nazis raus" geprobt.

© DNN-Online, 08.10.2011, 19:18 Uhr

<http://www.dnn-online.de/web/dnn/nachrichten/detail/-/specific/Dresden-Nazifrei-laedt-zum-Aktivierungstreffen-ohne-Blockadeworkshop-1467037775>

FDP kritisiert Aktivierungstreffen von Dresden-Nazifrei als „Aufruf zum Rechtsbruch“

sl / fs

Dresden. Die FDP-Fraktion im sächsischen Landtag hat das Aktivierungstreffen des Bündnisses „Dresden-Nazifrei“ am Wochenende scharf kritisiert. Dass die Gegner des jährlichen Nazi-Aufmarsches im Februar in Dresden auch Blockaden nicht ausschließen, sei ein deutlicher Rechtsbruch, so der innenpolitische Sprecher der

FDP-Fraktion Benjamin Karabinski.

„Die Ankündigung des Bündnisses `Dresden Nazifrei`, legale und ordnungsgemäß angemeldete Versammlungen durch rechtswidrige Blockaden zu verhindern, stellt einen Aufruf zum Rechts- und letztlich zum Verfassungsbruch dar. Hier gilt der Grundsatz `gut gemeint ist noch lange nicht rechtens`, heißt es.

„Den Akteuren, die hinter `Dresden Nazifrei` stecken, ist das bekannt und offensichtlich egal. Unbeirrt beschreiten sie weiter hemmungslos ihren Weg der Eskalation und nehmen offenkundig schon jetzt in Kauf, dass die Gewaltexzesse im kommenden Februar die vergangenen noch übertreffen. Die Linksextremisten unter ihnen wollen Dresden und die Dresdner offensichtlich in Geiselhaut für ihren ideologische Großkampf im Februar nehmen“, so Karabinski weiter.

Das Bündnis Dresden-Nazifrei hatte am Freitag und Samstag zu einem sogenannten Aktivierungstreffen auf das Gelände der TU Dresden geladen. Rund 200 Bündnismitglieder, Sympathisanten und Neugierige waren dem Aufruf gefolgt und trafen sich zu verschiedenen Workshops mit Themen wie "Gedenkkultur", "Vernetzung" oder "Aktiv werden". Aus ganz Deutschland waren zumeist junge Menschen unter anderem aus Darmstadt, Weimar, Görlitz und Gera angereist, um gemeinsam zu diskutieren.

Ziel ist es, einen möglichst breiten Protest gegen die erwarteten Nazi-Aufmärsche zu organisieren, die auch im kommenden Jahr am 13. und voraussichtlich am 18. Februar erwartet werden. Vor allem die Frage, ob Nazi-Demos mit Hilfe von Sitzblockaden gestoppt werden dürfen, ist stark umstritten. Einen entsprechenden Workshop „Blockadetraining“ hatte das Bündnis auf Druck von TU-Rektor Prof. Hans Müller-Steinhagen absagen müssen. Dieser soll jedoch zeitnah an einem anderen Ort nachgeholt werden, so Sprecher des Bündnisses.

© DNN-Online, 10.10.2011, 10:19 Uhr

<http://www.dnn-online.de/dresden/web/dresden-nachrichten/detail/-/specific/FDP-kritisiert-Aktivierungstreffen-von-Dresden-Nazifrei-als-Aufruf-zum-Rechtsbruch-2272389425>

200 Interessierte kamen

Bündnis „Dresden Nazifrei“ lud zu Workshops in TU

In rund vier Monaten, im Februar 2012, werden sich die Stadt Dresden, die Polizei und viele Bürger wohl wieder mit Naziaufmärschen, Gegendemonstrationen, polizeilichen Maßnahmen und Gedenkkultur beschäftigen. Am Freitag und Sonnabend rief das Bündnis „Nazifrei! – Dresden stellt sich quer“ Verfechter einer gewaltfreien Blockade von Naziaufmärschen schon mal zum Aktivierungstreffen ins Hörsaalzentrum der TU Dresden. Rund 200 Bündnismitglieder, Sympathisanten und Neugierige folgten dem Aufruf und trafen sich zu verschiedenen Workshops mit Themen wie „Gedenkkultur“, „Vernetzung“ oder „Aktiv werden“. Aus ganz Deutschland – unter anderem aus Darmstadt, Weimar, Görlitz und Gera – waren zumeist junge Menschen angereist, um gemeinsam zu diskutieren.

Einigkeit bestand darin, dass möglichst viele Menschen zu Gegendemonstrationen aktiviert werden müssen. „Wir müssen das Wissen umeinander weiter tragen“, sagte

ein Workshopleiter. Stilles Gedenken wurde größtenteils abgelehnt, auch mit Verweis auf die Junge Landsmannschaft Ostdeutschland, die im Februar Rechtsgesinnte zur Einreihung in die Menschenkette aufgerufen hatte. „Die Aktion wurde karikiert“, so ein Teilnehmer. Zum Abschluss des Aktivierungstreffens begaben sich viele Teilnehmer mit Transparenten auf die Brücke, die vom Hörsaalzentrum zur Mensa Bergstraße führt. Mittels Megafon wurden dort für einige Minuten Protestrufe à la „Nazis raus“ geprobt.

Unterdessen ist nach DNN-Informationen eine für heute, 8:30 Uhr angesetzte erste Verhandlung im Amtsgericht Dresden gegen eine Teilnehmerin der Blockade vom 19. Februar dieses Jahres kurzfristig abgesagt worden. Vermutlich spielt bei dieser Entscheidung das Gutachten des Wissenschaftlichen Dienstes des Bundestages eine Rolle. Dieses stellt u.a. fest, dass das sächsische Versammlungsgesetz nicht zur Anwendung kommen könne, da es vom Sächsischen Verfassungsgerichtshof für nichtig erklärt wurde. fs/DNN

Sächsische Zeitung

Nazifrei-Bündnis kündigt neue Blockaden an

Die Dresdner Aktivisten wollen auch für 2012 geplante Aufmärsche blockieren. Das Vorgehen ist sehr umstritten. Das Bündnis „Dresden Nazifrei“ will auch 2012 Neonaziaufmärsche in der Landeshauptstadt mit Massenprotesten verhindern. „Es wird blockiert, bis der Naziaufmarsch Geschichte ist“, kündigte das Bündnis gestern nach einer zweitägigen Konferenz in Dresden an. Zugleich wurde scharfe Kritik am Umgang der sächsischen Behörden mit den Blockierern geäußert. Der Protest gegen Rechtsextreme werde in Sachsen „kriminalisiert“, hieß es. 2012 werde es deswegen auch darum gehen, „den entgrenzten Verfolgungswahn der sächsischen Behörden in die Schranken zu weisen“, hieß es.

Neonazis nutzen die Jahrestage der Zerstörung Dresdens im Zweiten Weltkrieg immer wieder für Aufmärsche. Am 19. Februar hatten tausende Menschen den Aufzug der Rechten blockiert. Dabei kam es zu Randalen. Die Polizei erfasste massenhaft Handydaten, was als unverhältnismäßig kritisiert wurde. Gegen Blockierer wurden Ermittlungsverfahren eingeleitet. Das Bündnis „Dresden Nazifrei“ ist ein Zusammenschluss verschiedener gesellschaftlicher Gruppierungen. Blockaden als Protestform sind umstritten. Eine Arbeitsgruppe sucht nach Alternativen. (SZ/dpa)

Radio Dresden

Bündnis "Dresden Nazifrei" will auch 2012 blockieren

Das Bündnis "Dresden Nazifrei" will auch im Februar 2012 Neonaziaufmärsche in der Stadt mit Massenprotesten verhindern. "Es werde blockiert, bis der Naziaufmarsch Geschichte ist". Laut Nachrichtenagentur dpa kündigte das Bündnis das auf einer Konferenz an. Zugleich wurde Kritik am Umgang der Behörden mit den Blockierern geäußert. Der Protest gegen Rechtsextreme werde in Sachsen "kriminalisiert", hieß es. Neonazis nutzen den 13. Februar jedes Jahr für Aufmärsche. Dieses Jahr

hatten tausende den Aufzug der Rechtsextremisten blockiert. Dabei kam es auch zu Randalen.

<http://www.radiodresden.de/nachrichten/buendnis-dresden-nazifrei-will-auch-2012-blockieren-481605/>
